№ 239. Dienstag, den 13. October 1857. 27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

Rundschau.

Sanssouci, 11. Oct., 8 Uhr Abends. [Bülletins.] In dem Krankheitszustande Sr. Majestät des Königs sind im Laufe des heutigen Tages keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

— 12. Oct., Morgens 8 Uhr. Se. Majestät der König haben die erste Hälfte der Nacht unruhig geschlafen, erst nach Mitternacht trat ein mehrstündiger ununterbrochener Schlaf ein. Zeitweise erscheinen noch schwache Kongestionen von kurzer Dauer.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.

Berlin. Wie verlautet, dürfte der General v. Willisen, Kommandeur der 6. Division, Oberst-Stallmeister und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, in die Stelle des verstorbenen Generals v. Reiher als Chef des großen General-Stabes eintreten.

— Durch eine in dem neuesten „Justiz-Ministerialblatt" abgedruckte Verfügung vom 3. d. M. sind sämmtliche Gerichte angewiesen, dem Justiz-Minister binnen vier Wochen anzuzeigen, in welcher Lage sich die Bestände der General-Depositorien am Schlusse des letzten Rechnungsjahres befunden haben, insbesondere, wie viel baares Geld vorhanden und wie viel bei der Bank, in Pfandbriefen und in Privat-Aktivis angelegt gewesen ist.

— Es kommen jetzt namentlich aus Ungarn bedeutende Getreide-Quantitäten hier an. Des niedrigen Wasserstandes wegen ist die Zufuhr aus Rußland geringer.

— Die Angelegenheit der durch einen Postboten verlorenen Bank-Checks à 3000 Thlr. ist noch immer nicht erledigt, und die von der hiesigen Gerichts-Zeitung gebrachte Nachricht, daß der allerdings thatsächlich verhaftete Postbote der Unterschlagung der beiden Checks geständig sei, scheint grundlos, denn der Ober-Postkasse sind gestern, und zwar wiederum anonym, 2000 Thlr. zugesandt worden, so daß die Umwechselung der zweiten Bank-Giro-Anweisung unzweifelhaft ist. Der Verlust ist jetzt bis auf tausend Thaler ersetzt.

Dresden, 8. Okt. Die Prinzessin Marie, älteste Tochter des Königs, ist am heutigen Morgen gegen 4 Uhr in Folge eines heftigen Krampfanfalles im hiesigen königlichen Residenzschlosse verschieden.

Wien, 11. Oct. Soeben eingegangenen Nachrichten aus Belgrad zufolge ist ein gegen den Fürsten von Serbien beabsichtigtes Attentat, verbunden mit Umsturzplänen, entdeckt worden. Mehrere angesehene Personen, die dabei kompromittirt sind, wurden verhaftet.

Paris, 7. Okt. Die „Patrie" bringt heute einen Artikel über die „Politik des Friedens." Die bisber in deren Sinne erreichten Ergebnisse sind danach folgende: Rußland ist auf sein ungeheures Reich beschränkt und von dem Westen abgelenkt worden, um sich nach Asien zu wenden; Oesterreich ist frei an der Donau. England ist am Bosporus und Preußen am Niemen beruhigt; Frankreichs Herrschaft ist am Mittelmeere befestigt; die Türkei ist wieder unabhängig und die Staaten zweiten Ranges sind sicher gestellt und beschützt durch jene Einheit der großen Mächte, deren Eifersüchteleien sie beständig bedrohten. Das Alles war schon durch den Pariser Frieden angebahnt und ist jetzt befestigt. Auch für die Zukunft sind die Aussichten vortrefflich. „Niemand wird mehr gedemüthigt werden; kein Staat bedroht den anderen. Alle sind solidarisch in den höheren Interessen der Civilisation, die zwischen ihnen eine wahrhaft heilige Allianz bilden; denn sie hat den Fortschritt der Menschheit zum Zweck."

— Der „Moniteur algerien" giebt nachfolgende Details über das Fort Napoleon, welches Marschall Randon in Mitten des Stammes der Beni-Raten anlegen ließ: Das Fort Napoleon erhob sich mit wahrhaft wunderbarer Schnelligkeit. Kaum sind drei Monate seit der Grundsteinlegung verflossen und schon ist der größte Theil der zahlreichen Bauten vollendet, welche es umschließen soll. Die 2000 Metres umfassende, mit 17 Thürmen versehene Umfangmauer ist fertig. Der innere Raum von 12 Hektaren sehr unebenen Terrains — es giebt kein anderes in Kabylien — ist mit großen Gebäuden bedeckt. Die im Innern des Forts erbaute Civilstadt erstreckt sich die ganze Straße entlang. Dies Alles, einschließlich der Häuser der Colonisten, bildet eine Masse von 67 Gebäuden, wovon 42 vollendet und 25 im Bau begriffen sind. Es ist eine große imposante Stadt, welche wie durch Zauber aus dem Boden erwuchs, das neu eroberte Land beherrscht und alle umliegenden Völkerschaften in gebührenden Respect erhält.

London, 10. Oct. Die gestern erfolgte Erhöhung des englischen Bank-Diskonto's von 5½ auf 6 pCt. war erwartet worden und hat Niemanden überraschen können. Viele sollen sich sogar auf eine Erhöhuug um ein ganzes Prozent gefaßt gemacht haben, und ziemlich allgemein ist die Ansicht, daß, wenn nicht ein günstiger Umschlag von allen Seiten Amerikas, Asiens und Europas eintritt, demnächst eine weitere Erhöhung eintreten dürfte.

— Zwei Riesenwerke sind abermals in England zu Ende gediehen. Erstens: der neue Landungsplatz in Liverpool, der das Sümmchen von 150,000 Pfd. St. gekostet hat. Zweitens: die neue Hälfte der Brücke, welche Cornwall mit Plymouth, Bristol und London in direkte Eisenbahnverbindung setzen wird. Diese Röhrenbrücke, deren eine vollendete Hälfte 22,000 Ctr. wiegt, wird 102½ F. hoch über das Meer hinweggehen und die größten Segelschiffe unter sich wegfahren lassen.

— Ein Artillerie-Offizier schreibt aus Kalkutta vom 23. Aug.: „Die Dinge haben im Ganzen ein viel besseres Aussehen bekommen, seit ich Ihnen zuletzt schrieb. Die telegraphische Verbindung bis Benares und der Postdienst bis Cawnpure sind hergestellt. Wir haben soeben Nachricht erhalten, daß Lackno geborgen ist. General Havelock hat es gerettet, obgleich er nicht bis zu dem Orte vorzudringen vermochte. Der Feind rückte ihm entgegen und die Garnison, davon Nutzen ziehend, machte sofort einen Ausfall, nahm eine bedeutende Quantität von Lebensmitteln an sich und gelangte wohlbehalten heim. Da der Feind fand, daß er nun auf lange Zeit keine Aussicht habe, sie auszuhungern, und aus Erfahrung wußte, daß er sie nicht leicht zur Uebergabe werde zwingen können, fing er an, unter sich in Zwiespalt zu gerathen und abzuziehen. Oberst Inglis vom 32. Regiment der Königin führt jetzt den Befehl in Lackno; er hat gute Dienste geleistet. Die Meuterer in Delhi pfeifen aus dem letzten Loch; sie hadern unter einander und sind bei jedem Ausfalle arg mitgenommen worden. Sie sind jetzt ganz umstellt und bitten um Gnade, die ihnen natürlich verweigert worden ist. Krankheit rafft sie zu Hunderten weg und der Tod durch das Schwert oder der Strick erwartet die Ueberlebenden."

— 11. Oct. Mit der Ueberlandspost auf offiziellem Wege eingetroffene Nachrichten aus Bombay vom 17. Sept. lauten günstiger. Nach denselben hat General Havelock die Rebellen abermals bei Bithur geschlagen, wartet aber in Cawnpure noch Verstärkungen ab. Die Besatzung von Lucknow hat mehrfachen

Angriffen widerstanden und hält wacker aus. Zum 1. Sept. wurde ein Sturm auf Delhi erwartet. Das Moharrumfest ist überall friedlich verlaufen. In Bombay, Madras, Punjab, Mittelindien und Bundelcund ist die Ruhe nicht gestört worden. Das 89ste Regiment ist via Cap der guten Hoffnung in Bombay eingetroffen und marschirte nach Deesa. — Am 27. Juli ist Herat von den Persern geräumt worden.

New-York, 26. Sept. Im Verlauf der letzten Wochen sind in den Vereinigten Staaten nicht weniger, als 118 Bankerutte vorgekommen. Seit dem Eintritt der Geldklemme sind die Noten von nicht weniger als 58 Banken diskreditirt worden. Heute meldet der Telegraph, daß die größten Banken Philadelphias ihre Zahlungen eingestellt haben. Und das Alles bei einer guten Ernte.

Lokales und Provinzielles.

Danzig. Während der Dauer der Erkrankung Sr. Majestät des Königs sollen, wie wir vernehmen, nach polizeilicher Anordnung weder Tanzlustbarkeiten noch Concert-Musiken in den hiesigen öffentlichen Lokalen stattfinden. Die bereits angekündigten dürften daher auch an dem bevorstehenden hohen Geburtsfeste Seiner Majestät unterbleiben müssen, der ohnehin jeden treuen Unterthan zu einer ernsteren Feier stimmen und mit Dank gegen Gott erfüllen wird, durch dessen Gnade der Krankheitszustand des allverehrten Königs, den neuesten Berliner Nachrichten zu Folge, sich zum Bessern wenden soll.

— Der evangelische Ober-Kirchenrath hat sich beeilt, die schleunigste Fürbitte für die baldige Wiederherstellung Sr. Majestät anzuordnen, um an den Altären aus vollstem Herzen und mit vollster Inbrunst für die Genesung und Erhaltung des besten der Könige Folgendes zu beten:

„Allmächtiger Gott! Wir bitten für uns und unser Land, wenn wir bitten, wolle gnädig Dein Antlitz wenden unserm Könige und Herrn. Allmächtiger Gott! der Du mit wunderbarer Weisheit über das Wohl und das Wehe der Könige und der Völker wachst, stehe jetzt in der Stunde der Noth und Gefahr unserm Könige und Herrn mit Deiner Hilfe und mit Deinem Segen zur Seite, an dem Alles gelegen. Deine Wege hat Er, ein gerechter Haushalter, allzeit gewandelt, seine Ehre gesucht in der Deinen. Du hast ihn treu erfunden in der Fülle des Glücks, wie im Ungemach. Dein Reich auf Erden zu vermehren, den Frieden seinen Völkern und der Welt zu erhalten, wohlzuthun dem ärmsten und geringsten seiner Unterthanen, zu verzeihen, Alle zu lieben und zu beglücken, danach hat Er gestrebt. Vieles ist ihm und Großes gelungen, weil Du sein Hort warst und Schirm. Sei Ihm auf's Neue Schirm und Hort; hüte und schirme sein theures Leben! Mindere den Schmerz seiner Krankheit; senke in sein Herz den Balsam Deines Friedens! Laß seiner Tage noch viele und sonnige sein; erhalte Ihn noch lange seinen treuen Völkern und Landen!"

— Nach dem Post-Berichte des Königl. Post-Amts in Danzig gehen jetzt täglich drei Personenzüge von Danzig nach Dirschau ab, und zwar:

1) um 5 Uhr 40 Min. früh zum Anschluß an den Personenzug nach Königsberg und kommt dort an 11 Uhr 33 Min. Vorm.
2) um 8 Uhr 55 Min. Morg. a] z. A. an den Pers.-Z. von Königsberg nach Berlin und kommt dort an 10 Uhr 37 Min. Abends.
   b] z. A. an den Schnellzug von Berlin nach Königsberg und kommt dort an 1 Uhr 32 Min. Mittags.
3) um 5 Uhr 50 Min. Nachm. a] z. A. an den Schnellzug von Königsberg nach Berlin und kommt dort an 5 Uhr Morgens.
   b] z. A. an den Pers.-Z. von Berlin nach Königsberg und kommt dort an 12 Uhr 30 Min. Nachts.

Die hier täglich ankommenden Personenzüge von Dirschau treffen ein:

1) um 10 Uhr 52 Min. Vorm. vom Schnellzuge aus Berlin nach Königsberg und vom Pers.-Zuge aus Königsberg nach Berlin.
2) um 8 Uhr 42 Min. Abends vom Schnellzuge aus Königsberg nach Berlin und vom Pers.-Zuge aus Berlin nach Königsberg.
3) um 11 Uhr 1 Min. Abends vom Local-Pers.-Zuge aus Königsberg nach Dirschau.

Zur Beförderung der gewöhnlichen Güter und von Vieh sind Güterzüge eingerichtet, welche täglich von beiden Endpunkten der Bahn, Frankfurt und Königsberg, Morgens abgelassen werden, Abends in Bromberg eintreffen, dort übernachten und am folgenden Tage den anderen Endpunkt der Bahn erreichen. An die Güterzüge von und nach Berlin schließt sich in Dirschau ein Güterzug nach und von Danzig. Auf den Strecken Kreuz-Bromberg und Bromberg-Danzig werden mit den Güterzügen auch Personen II., III. und IV. Wagenklasse befördert. Zur ausschließlichen Beförderung von Vieh in der Richtung nach Berlin wird vorläufig wöchentlich einmal und zwar Freitags Morgens 11 Uhr 10 Min. von Dirschau ein besonderer Viehzug abgelassen werden, welcher an demselben Tage Abends gegen 10 Uhr in Frankfurt eintrifft und in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend nach Berlin weiter befördert wird.

— 13. Oct. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 9, gestorben 7; vom Militair erkrankt 3, gestorben 2. — Im Ganzen sind seit dem 20. Septbr. vom Civil 193 Erkrankungen, darunter 120 Sterbefälle und vom Militair 70 Erkrankungen, darunter 17 Sterbefälle amtlich gemeldet.

— Der hiesige Kaufmann Felix Adolph Behrend ist zum Königl. Portugiesischen Vice-Consul zu Danzig ernannt worden.

— Wenn Kinder betteln und die Eltern es unterlassen, sie davon abzuhalten, so sind die letzteren nach einer vor Kurzem ergangenen Entscheidung des Ober-Tribunals mit Gefängniß bis zu sechs Wochen zu bestrafen, es sei denn, daß sie den Nachweis führen können, daß sie die gesetzlichen Verpflichtungen gegen ihre Kinder erfüllt und die nöthigen Maßregeln getroffen haben, um sie vom Betteln zurückzuhalten.

— Dr. Morris, Direktor des deutsch-evangelischen Hospitals zu Konstantinopel und Arzt der dortigen Königl. Preuß. Gesandtschaft, ein geborner Danziger, befindet sich gegenwärtig zum Besuch in Berlin. Der gelehrte Arzt, hochverehrt von den Deutschen und namentlich von den zahlreich in der türkischen Hauptstadt angesessenen Preußen, denen er mit seltener Uneigennützigkeit Hülfe mit Rath und That leiht, ist in Konstantinopel zugleich Hausarzt in den Familien der höchsten türkischen Würdenträger. Wie wir hören, hat derselbe wegen seiner unsern Landsleuten am Bosporus vielfach bewiesenen Hülfe, Allerhöchste Anerkennung durch eine Ordensverleihung erhalten. Herr Morris kehrt in den nächsten Tagen wieder in seine Stellung nach Konstantinopel zurück.

— Die „Elbinger Anzeigen" bringen in einem Leitartikel „Ueber Papiergeld" Folgendes in Erinnerung: „daß nur die Preußischen Kassenanweisungen und die Banknoten der Königl. Preußischen Bank von unserem Staate garantirt sind, und daß der Staat nur diejenigen von Privaten, Gesellschaften, Vereinen, Corporationen oder Communen ausgegebenen Werthpapiere oder Geldnoten gewährleistet, auf welchen diese Gewährleistung ausdrücklich ausgesprochen ist; daß nur das vom Staate selbst ausgegebene Papiergeld allgemein in Zahlung angenommen werden muß; daß aber Niemand verpflichtet ist, das von Privaten, Gesellschaften, Vereinen, Corporationen oder Communen ausgegebene Papiergeld, Banknoten oder wie es sonst heißen mag, wenn er nicht will, in Zahlung anzunehmen.

— Von den beiden zur Ausschmückung der Ein- und Ausfahrt der Dirschauer Brücke bestimmten kolossalen Hautreliefs ist das des Ostportals vom Bildhauer Schievelbein, in den Hauptgruppen auf zwei Tableaux im großen Modell vollendet. Im Gegensatze zu dem Bildwerke der Vorderfaçade von Bläser, welches mit seinem Inhalt ganz der neuesten Zeit angehört, ist die Komposition von Schievelbein der Geschichte des Mittelalters und der Lage der Brücke zunächst entsprechend, der Geschichte von Marienburg entnommen. Der Hochmeister von Marienburg Winrich von Kniprode, 1351—82 regierend, nimmt den Mittelgrund des Tableaus ein; er ist der Held der epischen Darstellung und seine Thaten im Kriege und im Frieden, welchen er entschieden im Jahre 1370 über Litthauen gewann, haben dem Künstler als Vorwurf gedient, das Wirken des Fürsten in würdiger Gestalt zur Anschauung zu bringen. Als Staffage im perspektivischen Basrelief verbreitet sich längs dem Tableau das kriegerische Rittergefolge Winrichs, während er selbst im Vordergrunde mit segenbringend erhobenem Arme über Trümmer zerstörter Götzenbilder vorwärts zieht, als Beförderer der Kunst und Wissenschaft, als Beschützer der Gewerbsamkeit, und des Handels, deren Erhebung und Gedeihen er in mannigfaltiger Scenirung vor sich entfaltet sieht. Der gegenwärtig vollendete Abschnitt enthält in seinen Gruppen den Triumph Winrichs über seinen hartnäckigsten Gegner Kynstutte, Großfürst von Litthauen und die Verbreitung des Christenthums. Der Bischof Bartholomäus von Samland hat mit der Linken das Kreuz erhoben, der rechte Arm ist einladend den Gläubigen entgegengebreitet. Durchdrungen von religiöser Begeisterung wendet sich sein Blick einem bei ihm knieenden lithauischen Weibe zu, welches ergebungsvoll den Schaft des Kreuzes mit einem Kusse berührt. Abgekehrt und das Haupt trotzig zu Boden gerichtet, bildet die Figur des besiegten und gebundenen Kynstutte, in wirkungsreicher Entgegenstellung, den Abschluß der Gruppe, hinter welcher, von den vorüberziehenden Rittern getragen, die Fahne mit dem Marienbilde erhoben ist. Die Darstellung, deren Aufgabe ganz in dem sinnig bildnerischen Geiste des Künstlers liegt, ist harmonisch komponirt, die Auffassung des Historischen poetisch und ausdrucksvoll in der Individualität und im Gesammteindruck. Die Kostüme sind speziell geschichtlich. — Das von Bläser ausgeführte Relief der Vorderfaçade ist gleichfalls im großen Modell in der Hauptgruppe unternommen; und hat der Künstler die zahlreichen und schwierigen Portraitstudien seiner handelnden Personen nach der Natur in soweit geschlossen, daß er mit der Ausführung im Modell selbst mit Sicherheit vorgehen kann.

Königsberg, 9. Okt. Am 9. Oktober des Jahres 1657 ist durch den großen Kurfürsten auf seiner hiesigen Residenz die Inauguration des von ihm in Folge des Labiauer Vertrages vorbereiteten, in Folge des Wehlauer Friedens definitiv organisirten, bald auch mit dem Namen „Tribunal" bezeichneten „Ober-Appellations-Gerichts für das Herzogthum Preußen" vollzogen worden. Dieser Gerichtshof, durch dessen Errichtung der große Kurfürst die erste öffentliche Kunde von der ihm — nach unsäglicher Anstrengung in Krieg und Unterhandlung — gelungenen Aufhebung des Polnischen Lehens-Nexus gab, hat im Verlaufe der Zeiten sehr erhebliche Veränderungen seiner Kompetenz erfahren; insbesondere bei den beiden durchgreifenden Justizreformen König Friedrich's des Großen in der Mitte und dem letzten Viertheil des vorigen Jahrhunderts. Von 1781—1832 hat

den Namen „Ostpreußisches Tribunal" der obere Senat der Ostpreußischen Regierung — resp. des Oberlandesgerichts von Ostpreußen — geführt: und die Attributionen dieses Senats sind, nachdem von 1832 bis 1849 wieder eine eigene Behörde als Tribunal des Königreichs bestanden hatte, in jedem wesentlichen Betracht auf das 1849 gegründete hiesige Appellationsgericht übergegangen, dem eben deshalb auch des Königs Majestät die Gnade gehabt haben, seine alte Bezeichnung: „Ostpreußisches Tribunal" unter dem 25. Okt. 1856 zu restituiren. Wenn das gegenwärtige Ostpreußische Tribunal sich somit für seinen Bezirk als Nachfolger der Institution des großen Kurfürsten anzusehen hat, so mußte es angemessen erscheinen, den Eintritt des dritten Jahrhunderts nach deren Inauguration, im Schooße des Kollegiums feierlich zu begehen. Diese Feier hat gestern auf dem Tribunale stattgefunden. Auf die Einladung des Präsidiums hatten sich gegen 9 Uhr Morgens die Räthe des Kollegiums, der Ober-Staatsanwalt, die bei dem Tribunale zur Praxis berechtigten Rechtsanwälte und die zur Zeit bei demselben beschäftigten Referendarien in dem großen Sitzungszimmer eingefunden. Derselbe ist geschmückt mit dem Thronsessel, auf welchem die Könige Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. den Sitzungen des früheren Tribunals des Königreichs Preußen beizuwohnen pflegten. Der Thronsessel befand sich früher in dem Sessionszimmer dieser Behörde und ist seit Aufhebung des früheren Tribunals dem ostpreußischen Tribunal überwiesen. Der dazu gehörige Thronhimmel wurde vor mehreren Jahren auf Veranstaltung des verewigten Hrn. Kanzler rc. Dr. von Wegnern neu gefertigt und mit carmoisin Sammet und goldener Verzierung dekorirt, der Sessel selbst erhielt eine reiche Vergoldung. Ferner steht in diesem Saale der Tisch von kostbarem Goldmarmor, auf welchem die Krone gelegen, bevor Friedrich I. sich dieselbe aufs Haupt setzte. Rechts am Eingange des Saales hängt das prachtvolle und kostbare lebensgroße Bildniß des hochseligen Königs Majestät Friedrich Wilhelm III., welches Höchstderselbe dem Tribunal des Königreichs Preußen schenkte, diesem gegenüber befindet sich das große Bildniß Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs, Höchstdenselben ebenfalls in Lebensgröße und mit dem Purpurmantel bekleidet darstellend. Endlich zieren noch mehrere ältere Bildnisse preußischer Regenten den Saal. — Der Chef-Präsident des Tribunals, Kanzler des Königreichs Preußen, Dr. v. Zander, entwickelt Veranlassung und Bedeutung des Festes, legte die Empfindungen des Dankes, die Wünsche und die Entschlüsse dar, zu denen dasselbe auffordert, und schloß mit einem Segenswunsche für Se. Maj. den König und Sein erhabenes Haus, in welchen die Versammlung in tiefer Bewegung einstimmte. Die über den Hergang aufgenommene Verhandlung ist in dem Archiv des Kollegiums niedergelegt worden und mag nach dem Abfluß fernerer Jahrhunderte das Interesse der Nachlebenden in ähnlichem Maaße anregen, als bei den heute Versammelten die ihnen vorgelegten detaillirten Nachrichten, welche das hiesige Königl. Geheime Archiv über den Hergang vom 9. Okt. 1657 noch urschriftlich und unversehrt aufbewahrt. (Ostpr. Z.)

Königsberg, 10. Okt. Bei dem Königlichen Stadtgerichte hierselbst haben dem Vernehmen nach in letzter Zeit wiederholt geschiedene Ehegatten, die hinsichtlich ihrer Wiederverheirathung auf kirchliche Hindernisse stießen, gerichtlich ihren Austritt aus der Landeskirche nach dem Gesetze vom 30. März 1847 erklärt; demnächst stand der bezweckten Wiederverheirathung auf dem von demselben Gesetze zugelassenen Wege durch Erklärung vor Gericht, also mit gänzlicher Umgehung des kirchlichen Aktes, nichts im Wege. In den meisten, wenn nicht in allen Fällen, werden die betreffenden durch richterlichen Akt ehelich verbundenen Personen später zur Landeskirche zurücktreten, — wie dies auch schon in einigen Fällen geschehen sein soll — da ihre eigentliche Absicht gar nicht auf einen Religionswechsel, sondern auf die Ermöglichung der Wiederverheirathung gerichtet ist.

Vermischtes.

*** Ueber Rudolph Genée's neuestes Lustspiel, welches in vergangener Woche auf dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gegeben wurde, theilt der Berliner „Theater-Horizont" Folgendes mit: „Ein neuer Timon" von R. Genée hat sich einen so vollständigen Succeß gewonnen, wie er seit Jahren nur den „Journalisten" zufiel — aber auch diesen erst nach einigen Wiederholungen. Der Verfasser des „Neuen Timon" wurde 2 Mal gerufen." — Mit gleichem Lobe sprechen sich die bedeutendsten Berliner Blätter über das Stück aus.

*** Hr. E. Mantius ist, wie die „Sp. Z." meldet, von dem Könige, in Anerkennung der langjährigen ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Gesangskunst, zum Kammersänger ernannt worden.

Meteorologische Beobachtungen.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mottlau.

Octbr.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
13	8	28" 6,01'''	+ 11,0	+ 10,7	+ 10,5	NNW. still, bez. u. trübe.
	12	28" 6,62'''	12,8	12,1	11,3	NO. ruhig bezogene Luft.
	4	28" 6,72'''	12,2	12,0	10,6	Oestl. ruhig, bez., trübes Wetter.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 13. Octbr.:

80 Last Weizen: 132—33pf. fl. 565—570, 129pf. fl. 520—525; 20 Last 132pf. Roggen fl. 348, 130pf. fl. 330; 5⅚ Last Gerste: 109—10pf. fl. 324, 109pf. fl. 321.

Bahnpreise zu Danzig vom 13. October.

Weizen 126—137pf. 82½—100 Sgr.
Roggen 124—133pf. 49—57½ Sgr.
Erbsen 75—78 Sgr.
Gerste 108—116pf. 52—60 Sgr.
Hafer 30—31½ Sgr.
Spiritus Thlr. 20 pr. 9600 % Tr..

Danzig. [Seeschiffahrt.] Im Monat September sind in den Hafen zu Neufahrwasser eingelaufen 289 Schiffe, davon aus englischen Häfen 93, preußischen 63, dänischen 53, schwedischen und norwegischen 31, holländischen 17, französischen 9, mecklenburgischen 5, russischen 3, belgischen 2, hannöverschen 2, bremischen 2, oldenburgischen 1, spanischen 1, aus Lübeck 4 und aus Hamburg 3. — — Beladen waren von den eingekommenen Schiffen: mit Ballast 132, Heeringen 41, Steinkohlen 28, Stückgut 20, Salz 9, Brennholz 5, Schlemmkreide 4, Steinkohlen u. Coakes 4, Gypssteine 4, Theer 3, altes Eisen 3, Wein, 2, Steink. u. Stückg. 2, Salz u. Stückgnt 2, Kalk 2, altes Eisen u. Stückg. 2, Flachs u. Heede 1, Schiefer 1 u. s. w. — Abgesegelt sind im verflossenen Monate 199 Schiffe, davon nach englischen Häfen 97, preußischeu 34, schwed. u. norweg. 15, dänischen 15, holländischen 15, französischen 6, bremischen 6, hannöverschen 3, russischen 2, belgischen 2, oldenburgischen 1, nach Hamburg 2 und nach Südamerika 1. — Von den ausgegangenen Schiffen hatten geladen: Holz 76, Weizen 41, Roggen 21, Holz u. Doppelbier 15, div. Güter 9, Erbsen 3, Knochen 2, Heeringe 2, Weizen u. Doppelbier 2, Weizen u. div. Güter 2, Getreide 2, Holz u. Eisen 1, Gerste 1, Holz u. Stahl 1, Holz u. Bernstein 1, Weizen u. Gerste 1, Roggen u. Weizen 1, Erbsen u. Weizen 1, Rapssaat 1, Rapssaat u. Schuddywolle 1, Rapssaat u. Waidasche 1, Salz 1, Flachs u. Hanf 1, Oelkuchen 1, Hafer 1, Ripssaat 1, Brennholz 1, Kalksteine 1, Steine 1, Roggen u. Erbsen 1, Rübsaamen u. Waidasche 1, Zucker u. Obst 1.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 12. Oktbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	—
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	—	Posensche do.	$3\frac{1}{2}$	84	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{4}$	$79\frac{3}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	$90\frac{1}{4}$	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{1}{4}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$	Preußische do.	4	—	—
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$146\frac{1}{2}$	$145\frac{1}{2}$
do. v. 1853	4	$93\frac{1}{4}$	—	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	—	10
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$83\frac{1}{2}$	—
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$108\frac{1}{2}$	$107\frac{1}{2}$	do. Cert. L. A.	5	$94\frac{1}{2}$	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{2}$	—	do. Part. 500 Fl.	4	$86\frac{1}{2}$	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 11. October:

M. Marshall, Marg. Reid, v. New-Castle u. A. Häujer, Rosalia, v. Stettin, mit Gütern. H. Pedersen, Andreas, v. Sonderborg und C. Paddan, Lady Aberdour, v. Swinemünde, mit Ballast.

Gesegelt:

J. Pilage, Alpha, n. Liverpool, mit Getreide. P. Figuth, Carol. Susanna, n. Sunderland; J. Bruhn, Bernhard, n. Gloucester; A. Fredenhagen, Carl, n. Stettin; J. Dade, Hertha, n. Grangemouth; F. Block, Preuße, n. Cardiff; J. Bey, Jason; J. Benzow, Carol. Gustav; H. Lewin, Louise Charl. u. G. Diesner, Johanna, n. London, mit Holz.

Angekommen am 12. Octbr.:

G. Spiegelberg, Julius, v. Grimsby u. J. Wachowski, Danzig, v. l'Orient, mit Holz.

Angekommene Fremdee.

Am 12. October.

Im Englischen Hause:

Se. Durchlaucht der Prinz zu Schwarzburg-Sondershausen, Fähndrich z. S. v. der Fregatte Thetis. Der Geh. Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Dir. Hr. Göring a. Münster. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Brauneck a. Zelenin u. Albrecht a. Succemin. Hr. Gutsbesitzer Beyer a. Krangen. Hr. Rentier Baron v. Zedwitz a. Dresden. Hr. Student Struckmann a. Osnabrück. Die Hrn. Kaufleute Soldin u. Helle a. Berlin, Simon a. Metz, Febou a. Breisach u. Bergenroth n. Gattin a. Königsberg.

Hotel de Berlin:

Hr. Amtmann Horn a. Oslanin. Hr. Gutsbesitzer Weiß a. Nedamowo. Hr. Schiffs-Cpt. Quehl a. Swinemünde. Hr. Candidat Feuchtinger a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Lobeck a. Berlin u. Schröder a. Elbing.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Baumeister Niemann a. Saarlouis. Hr. Rentier Hohl a. Berlin. Hr. Ober-Inspector Arendt a. Lauenburg. Die Hrn. Kaufleute Bartholdt a. Altona u. Vollbrink a. Leipzig.

Reichold's Hotel.

Die Hrn. Kaufleute Dyck a. Posilge u. Jampert a. Memel. Hr. Partikulier Wenghoffer u. Hr. Oeconom Wenghoffer a. Königsberg. Hr. Graf Czapski n. Fam. u. Dienerschaft a. Bukowie. Hr. See-Cadett v. Kall a. Danzig. Hr. Apotheker Faulstich a. Königsberg. Die Hrn. Partikulier Ewert a. Lauenburg u. Westphal a. Carthaus. Hr. Hauptmann Wipher a. Weichselmünde.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Schulz a. Neustadt u. Heydrow a. Osnabrück. Hr. Gutsbesitzer v. Reykowski a. Bromberg. Hr. Hauptmann Boretius a. Cöln.

Deutsches Haus:

Hr. Gutsbesitzer v. Tesmar a. Lapuhn. Hr. Bau-Eleve Merkel a. Merseburg. Hr. Oeconom v. Zellewski a. Poblotz. Hr. Kaufmann Knopf a. Schwetz.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 14. Octbr. (1. Abonnement Nr. 10.) **Der Königslieutenant.** Lustspiel in 4 Acten von Gutzkow.

Donnerstag, den 15. Octbr. (1. Abonnement Nr. 11.) **Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs.** Bei festlich erleuchtetem Hause. **Jubel-Ouvertüre.** — **Prolog**, verfaßt von G. Jaquet, gesprochen von Frl. Thien. — Hierauf: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

In Vorbereitung: **Otto Bellmann.** Posse mit Gesang in 2 Akten, nach „un notaire à marier" von Marc Michel und Labiche von D. Kalisch, Musik von Conradi. — **Nur keinen Miethskontrakt!** Original-Posse mit Gesang in 1 Aufzuge von H. Salingré.

Barfüßle. Ländliches Characterbild in 5 Aufzügen. Nach Berthold Auerbach's gleichbenannter Dorfgeschichte frei bearbeitet von Moritz Reichenbach. (Als Seitenstück zur „Grille".)

Biedermann & Consorten. Lustspiel in 4 Akten, nach dem Französischen frei bearbeitet von J. Neumann.

F. Th. L'Arronge.

Nachdem das entsetzliche Feuer am 8. August c. so viele Famil[ien] ihrer Habe beraubte und in Noth und Trübsal versetzte, sah[en] sich die Unterzeichneten veranlaßt, Nothrufe zur Unterstützung die[ser] Unglücklichen ergehen zu lassen, und gereicht es denselben zur dankbar[en] Genugthuung, anzuerkennen, daß jene nicht nur bei unsern Mitbürger[n] sondern auch in entfernten Gegenden, Anklang gefunden haben.

Wir erwähnen hiebei der Liebesgaben, die aus Königsberg, Memel, Heiligenbeil durch diejenigen Sänger uns zugekomm[en] sind, die in dankbarer Erinnerung an die hier während des diesjährig[en] Sängerfestes genossene Gastfreundschaft sich beeilten, Concerte zum Beste[n] der hier unglücklich Gewordenen zu veranstalten.

Ferner der 500 Thlr., die von unsern Communal-Behörden a[ls] Gratification für die beim Brande so thätig gewesene Militairhü[lfe] bestimmt war und von den Vorgesetzten der Königlichen Garnison u[nd] Marine zu Gunsten der Verunglückten abgelehnt wurden.

Ebenso sind uns von dem hiesigen Kaiserlich Französischen Konsul und von den Städten Berlin und Tiegenhoff Beiträge eingesand[t].

Die reichlichen Gaben der Liebe, die in Kleidern, Hausgeräth und 6667 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. baar bestanden, sind nach bester Ueber[-]zeugung und gewissenhafter Prüfung der Verhältnisse der Unglückli[chen] vertheilt, wodurch die erlittenen Verluste zwar nicht ganz, aber do[ch] zum größeren Theil erstattet worden sind.

Da es nun für Viele der Wohlthäter von Interesse sein wi[rd,] Kenntniß von der Einnahme und der Vertheilung der Gaben zu er[-]langen, so ist auf dem Rathhause im 1. Büreau bei dem Secret[air] v. Radomski die Abrechnung nebst Belägen niedergelegt worden, u[nd] wird deren Einsicht Jedem auf Verlangen gerne gewährt werden.

Es hat sich auch bei diesem großen Unglück die Mildthätigkeit u[nd] Theilnahme für unschuldig Leidende herrlich bewährt, aber denno[ch] können die Unterzeichneten nicht unterlassen, ihre Mitbürger bei die[ser] Gelegenheit darauf aufmerksam zu machen, daß bei den vielen traurig[en] Ereignissen, die den Beistand der Wohlthätigkeit in Anspruch nehme[n,] nicht immer auf gleiche Betheiligung bei solchen Unglücksfällen zu rechn[en] sein dürfte und es daher für einen Jeden rathsam erscheint, sich du[rch] Versicherung seiner Habe gegen Feuersgefahr möglichst vor Schad[en] zu bewahren.

H. R. Andritschke. J. B. Barendt. F. L. H. Bischoff. P. W. Blech. H. T. Brinckman. H. W. Conwentz. F. J. Dass[e]. A. Th. v. Frantzius. J. E. G. A. Gamm. M. A. Hasse. F. Th. Hennings. A. W. Jantzen. C. G. Klose. J. M. Kownatzk[i]. G. C. Laube. O. B. Lindenberg. A. Momber. J. B. Pich. S. B. Rosenstein. F. Rottenburg. E. L. Scheffler. J. R. Seege[r]. J. S. Stoddart. C. Uphagen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.